

Ich widerspreche dem NEP Strom 2025 insbesondere hinsichtlich der Trassenplanungen DC3, DC4, P43 und P43mod, da er ...

... u.a. im Widerspruch zum Teilregionalplan Nordhessen steht.

Desweiteren werden die geplanten Trassen in unmittelbarer Nähe an unserem Kindergarten vorbeigeführt. Die Ihnen auch bekannten wissenschaftlichen Studien belegen ein deutlich erhöhtes Risiko, an Krebs zu erkranken (insbesondere Kinder). Aus meiner engsten Verwandtschaft habe ich bereits zwei Menschen an diese Krankheit verloren ...

Der NEP steht außerdem teilweise im Widerspruch zu §50 BImSchV.

Zudem wirken sich die aktuellen Planungen / Entwicklungen bzgl. der diversen Stromtrassen bereits auf den Immobilienmarkt aus. Der Verkauf von Häusern ist kaum noch möglich und wenn dann nur mit erheblichen Preisabschlägen.

Eine Ausdehnung unseres Ortes (Dirlos) ist kaum noch möglich, da wir bereits von zwei Seiten von Stromtrassen "eingeschlossen" sind.

Der Bau einer Wechselstromtrasse (Projekte P43 bzw. P43mod) von Mecklar nach Bergrheinfeld/West) ist nicht notwendig, da auf dieser Strecke ein "abgreifen" von Strom von dieser neuen Trasse nicht notwendig ist. Der Strom für die auf dieser Strecke liegenden Ortschaften wird ausreichend durch die vorhandene Trasse gedeckt. Eine Nutzung dieser "neuen" Trasse dient einzig dem Stromtransport (auch auf europäischer Ebene). Um diesen Stromtransport effizienter zu gestalten, wäre es sinnvoller, diese Trasse als Gleichstromtrasse (HGÜ) zu planen, da hierdurch u.a. weniger Verluste anfallen.

Weiterhin ist der Gedanke der Bündelung kritisch zu prüfen. Soweit auf "freier Fläche", d.h. weit weg von jeglicher Wohnbebauung, bereits "Versorgungsstraßen" (Autobahn, Bahnstrecke, Stromtrassen) gegeben sind, ist es im Sinne u.a. des Boden- und Naturschutzes sinnvoll, hier eine Zusammenlegung von Trassen vorzunehmen (Bündelung).

In der Nähe einer Wohnbebauung muss man aber sensibel agieren und nicht einfach auf oder neben einer bereits vorhandenen Trasse eine neue Trasse errichten. Gerade an unserem Ort führen bereits diverse "Versorgungsstraßen" (A7, Stromtrassen, Einflugschneise Flughafen Ffm) vorbei. Diese vorhandenen gebündelten "Straßen" / Trassen würde dann durch weitere Stromtrassen (die zudem den hier wohnenden Menschen keinen Nutzen bringen) überbelastet (Überbündelung).

Hier sollten zudem Sicherheitsabstände (von mind. 400m) beachtet werden, auch um das Gut "Mensch und Gesundheit" zu schützen. Auch wenn nicht alles stets wissenschaftlich belegt ist, können zu viele Trassen auch psychische Krankheiten auslösen.

Die geplanten Regelungen zur Trassenführung widersprechen u.a. dem Gleichheitsgedanken des Grundgesetzes. Denn warum müssen Menschen, wie die Bürger unseres Ortes, immer wieder aufs neue durch neue Trassen auf vorhandenen Strecken belastet werden (auch wenn es "nur" zu einer weiteren Zerstörung unseres Landschaftsbildes kommt; aber auch ein erhöhtes Gesundheitsrisiko entsteht, etc. -s.o.-), die einmal vor Jahrzehnten geplant worden sind; zu einem Zeitpunkt, als es noch nicht absehbar ist, welche weiteren "Versorgungsstraßen" alle notwendig sind. Gerade Stromtrassen,

die nicht der Versorgung, sondern nur dem Stromtransport -und damit allen Deutschen / Europäern- dienen, sollten daher gleichmäßig alle Bürger belasten und nicht immer dieselben Bürger erhöhten Risiken aussetzen und weitere Einschränkungen aufbürden.

Peter R [REDACTED]